

„*Religion at its best*“ - Notwendige Erinnerungen an eine politische Spiritualität

Kann Spiritualität politisch sein? Sie *muss* – will sie nicht das Vorurteil nähren, nur wohlfühlend um sich selbst zu kreisen. Es ist Zeit, an die politische Botschaft Jesu zu erinnern. Ausgerechnet ein amerikanischer Politiker könnte uns dabei behilflich sein.

Jesus? Religion?

Wen interessiert denn überhaupt noch dieser Jesus, Religion und Glaube? Wer liest denn das hier überhaupt noch? Wer verliert nicht mit dem Namen „Jesus“ schon das Interesse weiterzulesen? Bei wem gehen noch *nicht* die Rolladen runter, sobald von Religion die Rede ist – erst recht wenn im Namen Gottes wieder Menschen unterdrückt und Kriege geführt werden?

Manchmal möchte ich mich mit „meinem Jesus“ schier verkriechen. Wenn der Botschaft meines wichtigsten Lehrers und dem Anker meines Herzens von skrupellosen Politikern dermaßen Gewalt angetan wird, weiß ich manchmal nicht mehr, wie die große spirituelle Kraft dieses Jesus von Nazareth noch durchdringen soll; und ich kann jeden verstehen, der mit dieser Religion, oder überhaupt mit Religion nichts mehr anfangen kann. Doch zum Glück liegt es nicht an mir. Gott (!) sei Dank bleibt der Geist Jesu, sein Wirken – bis hin zu seiner politischen Kraft – lebendig, sogar in unserer zusehends wirren Zeit!

Religion at its worst – die schlimmste Form von Religion

Wenn Politiker oder religiöse Führer den kostbarsten Schatz ihrer heiligen Schriften wie Perlen vor die Schweine werfen, und wieder und wieder in der Geschichte der Menschheit eine unheilige Allianz von Macht, Kontrolle und Religion eingehen, wird die große Kraft des Spirituellen nicht nur verraten, sondern in eine zerstörerische Strategie verwandelt, die immer wieder Unterdrückung, Leid und Tod über die Welt gebracht hat. „*Religion at its worst*“, nennt es der texanische Politiker James Talarico, von dem noch die Rede sein wird. Wir dürfen das mit Sorge in Indien unter dem nationalistisch-hinduistischen Premier Modi beobachten, der ein hinduistisches Reich schaffen will¹; wir erfahren es seit Jahren unter Putin, der die russisch-orthodoxe Kirche mit ins Boot seines Krieges gegen die Ukraine geholt hat; und wir sehen das nun bei Trump, der auf eine in den USA noch nie da gewesene Weise einen christlich-apokalyptischen Krieg gegen den Iran führen will (es gibt dazu dezidierte, haarsträubende Aussagen von Militärs²), während er dabei ist, andere „geistliche Führer“ zu töten, die auf ebenso menschenverachtende Weise ihre kostbare religiöse Tradition seit Jahrzehnten mit Füßen treten und über Leichen gehen. Wie schwer ist es, angesichts all dieser aktuellen

1 <https://fsspx.news/de/news/indiens-bischoefe-sind-gegen-ein-hindu-reich-56496> Abgerufen am 3.4.2026

2 Nachzulesen z.B. hier: <https://www.fr.de/politik/us-soldaten-beschweren-sich-ueber-irre-kriegsbegrueundung-trump-von-jesus-gesalbt-zr-94195671.html> - abgerufen am 4.4.2026

Kreuzzüge (geschweige denn erst der im Mittelalter) noch auf die positive Kraft des Religiösen und Spirituellen zu setzen!

Ein texanischer Demokrat geht mit seinem Glauben viral

Kürzlich bin ich auf einen jungen Politiker gestoßen, der auf beeindruckende Weise die Botschaft Jesu aus dem Dreck nationalistisch-religiöser Vereinnahmung zieht und seine befreiende politische Kraft erinnert. Der texanische Demokrat (!) James Talarico versprüht dabei eine Frische und Unbekümmertheit, spricht mit einem entwaffnendem Charme und bietet doch als Person und mit fundierter Argumentation der so genannten „Christlichen Rechte“ die Stirn. Er macht sich einen Namen, ja er „geht viral“, weil und wie er die bleibende Trennung zwischen Staat und Religion einfordert und keine verpflichtenden Zehn Gebote in den Schulklassen texanischer Schulen haben möchte. Er ist Politiker, redet aber nicht wie ein Politiker, jedenfalls fällt er nicht auf das Niveau persönlicher Angriffe und einer permanenten Kampfesrhetorik herunter, die im Sog eines republikanischen Präsidenten Trump den politischen Dialog vergiftet hat. Er ist auch angehender Pastor, redet aber nicht wie ein Pfarrer. Er passt in keine der üblichen Schubladen und fordert damit konservative Religion wie Politik heraus. Er ist Demokrat und spricht von seinem Glauben, ja gründet seine politische Agenda auf sie; aber er übernimmt dabei weder die Inhalte noch die Argumente derer, die sonst im politischen Diskurs auf religiöse Inhalte setzen. Er greift auf die eigentliche Botschaft Jesu zurück und bürstet damit die scheinbar einzig relevanten religiösen Agenden gegen den Strich. Nicht nur dass er ihre Interpretation von Religion und Christentum kritisch hinterfragt und ihren Argumenten im Blick auf die Botschaft Jesu in der Heiligen Schrift den Boden entzieht – Talarico macht auf die absurde Verengung und Festlegung des „Religiösen“ auf die fundamentale Ablehnung von Abtreibung und Homosexualität aufmerksam, über die Jesus kein Wort verliert. Dagegen bringt er die eigentlich revolutionäre Botschaft des Nazareners in den heutigen politischen Diskurs ein, wenn es um die Skepsis gegenüber der gewaltigen Konzentration von Macht und Vermögen geht und um die Achtung von Minderheiten, Marginalisierten, Unterdrückten und Verarmten.

Umsturz: Gott und *keine* Herrschaft

Allein die Rückbesinnung auf die Einfachheit der Lehre Jesu im Gebot der Liebe zu Gott und zu unseren Nächsten, legt die Grundlage für eine Rückkehr zur eigentlich befreienden und letztlich immer subversiven religiösen Kraft:

- (1) Macht und Kontrolle in keinerlei andere Hände zu legen als in die Hände des Göttlichen, keinerlei Götzen zu dulden – also weder selbst ernannte Könige und Herrscher noch den Mammon, also Geld und Vermögen,
- (2) Liebe, Verbundenheit und Mitgefühl als einziges Gebot, dem alles andere unterzuordnen ist.

So ist Talaricos Perspektivenwechsel weg von einem politischen Gegenüber von links gegen rechts, liberal gegen konservativ, demokratisch gegen republikanisch hin zu einem Gegenüber von unten und oben zu verstehen. Dabei handelt es sich nicht um eine

Variante der billigen populistischen Parole „Wir gegen die da oben“, „Wir gegen das System“ – wie es Donald Trump und seine rechtsnationalen Freunde auch in Europa sich ja auch immer noch auf die Fahnen heften, sondern um eine Erinnerung an die kritische Kraft von Spiritualität im Allgemeinen sowie an die eindeutige Warnung und Kritik Jesu: „Keiner kann zweier Herren Knecht sein (...) Ihr könnt nicht Gottes und des Mammons Knechte sein. Matthäus 6,19-24.

Aus einer echten tiefen Beziehung zum Göttlichen, aus einer authentischen und tragfähigen Spiritualität, aus einer Ausrichtung auf das „Große Ganze“, wie ich es gerne nenne, aus einer Anbindung an diese „Vertikale“ unserer menschlichen Existenz, fließt immer eine liebende Ausrichtung auf die horizontale Beziehung zu allen Wesen, zu aller Kreatur. „Gottesliebe“ und „Nächstenliebe“ sind eigentlich gar nicht zu trennen, und führen recht verstanden nicht zu Trennung, auch nicht zwischen den Religionen. Wer Gott wirklich groß sein lässt, kann ihn/sie/es gar nicht in die letztlich kleine, beschränkte, menschlich und kulturell bedingte äußere Form *einer* angeblich wahren Religion zwängen.

Trennung ist dagegen grundsätzlich Strategie der Mächtigen, auch historisch gesehen schon seit Jahrhunderten: „Teile und herrsche!“

Religion at its best – das Beste an Religion

James Talarico bringt es für Texas und die Vereinigten Staaten auf den Punkt: Milliardäre und Herrscher „spalten uns durch Parteien, durch Rassen, durch Geschlechter, durch Religionen, damit wir gar nicht merken, dass sie unseren Schulen das Geld abziehen, unser Gesundheitssystem abwürgen und ihre eigenen Steuern reduzieren zu ihren Gunsten und zu dem ihrer reichen Freunde. Es ist die älteste Strategie in der Welt: Teile und erobere [unterwerfe, beherrsche]. Aber wir werden nicht erobert.“

Neben dieser finden sich noch andere Aussagen Talaricos, die zeigen, wie er „religion at its best“ versteht und damit an die große politische Kraft von Spiritualität erinnert, die zwischen radikaler Kritik an den Mächtigen und liebender Zuwendung an die Schwachen dem Beispiel Jesu folgt:

«Wir als Christen sind dazu aufgerufen, mehr zu tun, als nur Wohltätigkeit zu leisten. Wir sind dazu aufgerufen, die Systeme in Frage zu stellen, die Wohltätigkeit erst notwendig machen.»

«Seinen Feind zu lieben ist nicht nur moralisch richtig, es ist nicht nur idealistisch. Es ist auch ein guter strategischer Ratschlag.»

«Wir treten gegen diese milliardenschweren Grossspender und ihre Marionettenpolitiker an. Wir treten gegen ein manipuliertes System an. Und wir treten gegen eine Menge Geld an. Aber ich bin ein ehemaliger Mittelschullehrer, ich lasse mich nicht so leicht einschüchtern.»

(Zitate von seiner Webseite)

Es gibt noch Hoffnung, und Spiritualität ist relevant!

Es gibt noch Hoffnung, dass auch Spiritualität eine wesentliche und konstruktive Rolle spielen kann; dass im Speziellen einer angeblich *christlichen* Rechten das Monopol entrissen werden kann, Glaube und Religion im Munde zu führen und vor den Karren der Macht zu spannen; dass es stattdessen möglich ist (und das am Beispiel Talaricos mit bemerkenswerter Reichweite), Jesu revolutionäre Botschaft wieder zu Gehör zu bringen: „Christentum ist sowohl spirituell als auch politisch! Jesus nahm es mit dem System auf.“ So Talarico bei einer Predigt in der University United Methodist Church in Austin, Texas.

Religion kann sich mit politischer Macht verbünden, Menschen unterdrücken und Leben zerstören; und sie kann dem Leben dienen, indem es Unrecht beim Namen nennt, sich weder vor Mächtigen, noch vor ihrer Gewalt fürchtet; und indem es an ein Leben erinnert, dessen größere Kraft über den physischen Tod hinaus reicht. Anstatt sich an zerstörerische Mächte zu klammern oder diese selbst gewaltsam zerstören zu suchen, gibt es sich hin an das Größere Ganze, das trägt – über den Tod hinaus.

Spiritualität ist von Grund auf relevant für unser Zusammenleben, und damit für unser gesellschaftliches Miteinander. Überlassen wir Spiritualität, Glaube und Religion im gesellschaftspolitischen Diskurs nicht den destruktiven, spaltenden politischen Kräften – auch nicht in Europa! Spiritualität und Glaube entarten ansonsten zum Zerrbild und werden als Waffe benützt, anstatt ihrer wahren Agenda zu dienen – *religion at its best*: Frieden auf Erden und Befreiung von der Angst zur Liebe.

Quellen bzw. weiterlesen:

Online Artikel: James Talarico’s progressive take on Christianity made him an online sensation. Will it translate to his Texas Senate bid?

The Austin lawmaker says his faith fuels his vision of a Democratic Party that “fights back” against billionaires. Republican critics say his stances are at odds with Scripture.

By Kayla Guo Sept. 16, 2025, 5:00 a.m. Central

<https://www.texastribune.org/2025/09/16/james-talarico-texas-senate-democrat-religion-christianity-viral/> abgerufen am 29.3.26